

Aktion gegen invasive Neophyten im Wald

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die als Nutz- oder Zierpflanzen eingeführt oder ungewollt eingeschleppt wurden. Während viele exotische Pflanzen eine Bereicherung darstellen, sind invasive Neophyten ein Problem, etwa weil sie sich unkontrolliert ausbreiten, einheimische Pflanzen verdrängen oder die Gesundheit von Mensch und Tier gefährden.

Aus privaten Gärten und Parkanlagen oder durch illegale Entsorgung haben einige dieser exotischen Pflanzenarten auch im Bezirk Zofingen den Weg in den Wald gefunden und beeinträchtigen dieses Ökosystem. Wegen ihres Schadpotentials sind invasive Neophyten aktiv, gezielt und möglichst frühzeitig zu bekämpfen. Gerade im Wald ist das aber sehr schwierig, auch weil Herbizide im Wald nicht eingesetzt werden dürfen und ein solcher Einsatz auch aus ökologischen Gründen nicht angezeigt wäre. Mechanische Bekämpfungsmassnahmen wie ausreissen oder ausgraben sind sehr arbeitsintensiv, teuer und langwierig. Im Rahmen eines Pilotprojektes versucht der Forstbetrieb Region Zofingen, in Zusammenarbeit mit der Firma Grütter GmbH aus Roggwil, dem Japanischen Staudenknöterich umweltschonend und zu verhältnismässig tiefen Kosten Herr zu werden. Auf Pilotflächen im Ramoos und Boonwald werden die unter- und oberirdischen Pflanzenteile mit heissem Wasserdampf verbrüht. Die Anwendungen werden wiederholt und die weitere Entwicklung dieser Population wird beobachtet, um Rückschlüsse auf Erfolgchancen und Erfolgsfaktoren zu gewinnen.



Auf dieser Pilotfläche soll die weitere Ausbreitung des Japanischen Staudenknöterichs verhindert und die bestehende Population nachhaltig bekämpft werden.



Das Heisswassergerät Sondi WeedKiller der Firma Grütter GmbH sowie der erforderliche Wassertank kann einfach auf einem Anhänger mitgeführt werden.



Mittels verschiedenen Lanzen können unter- und oberirdische Pflanzenteile verbrüht werden.



Eine gewünschte Wirkung ist teilweise an abgestorbenen Pflanzen oder Pflanzenteilen sichtbar. Erst wiederholte, jahresübergreifende Anwendungen werden aber zeigen, ob das Verfahren nachhaltig zum Erfolg führt.